

unseren Freunden

**Mitteilungen für die Freunde des Förderkreises
»Die Schwestern Maria«
Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e. V.
Hertzstraße 10 · 76275 Ettlingen**

*Liebe Freunde unserer Heimkinder in Asien,
Lateinamerika und Afrika,*

*die fünf Worte des Psalmdichters hat unser Grün-
der vorgelebt, er hat sie uns quasi ins Stammbuch
geschrieben: „Serve the Lord with joy“ (Dienet dem
Herrn mit Freuden). Vielleicht haben Sie als treue
Spender schon einmal davon gehört oder es selbst
persönlich vor Ort bei einem Besuch erlebt. Wir
Schwestern versuchen diese Worte zu verinnerlichen
und unseren Schützlingen vorzuleben.*

*Ja, es gäbe manchen Grund zu klagen. Müssen wir
doch immer wieder realisieren, welches Elend die
Armut mit sich bringt. Wie Kinder und Jugendliche
quasi schutzlos und orientierungslos in ihr persönli-
ches Elend rennen, ohne wirkliche Chance, diesem
Kreislauf zu entkommen.*

*Wie anders geht es da in unseren Heimstätten zu.
Unlängst plante eine Spenderin aus Übersee, dass
sie auf ihrer Weltreise ein paar Tage bei uns Station
machen wolle. Es wurden zwei Wochen, die sie bei
uns blieb und völlig begeistert von den fleißigen
Schützlingen und den liebevollen Schwestern war.
Selbst ihr zunächst skeptischer Mann konnte sich der
positiven Stimmung in unseren Einrichtungen nicht
entziehen und ging als überzeugter Freund.*



Für einen traditionellen Begrüßungstanz haben sich die zwei
Schülerinnen aus Guatemala schick gemacht.



Die Lehrerin erklärt den Mädchen in Brasilien, wie die Computerprogramme funktionieren.

Warum schreibe ich Ihnen das? Es steht außer Frage, dass unser Glaube, unsere täglichen Gebetszeiten und die Demut vor dem Leben unserer Nächsten die Grundlage unseres Dienstes sind. Damit prägen wir unsere Mädchen und Jungen für ein gelingendes Leben sicher genauso stark, wie durch unsere sehr guten Schulen und Lehrwerkstätten. Und genau deshalb dienen wir dem Herrn mit Freuden.

Danke, dass Sie treu an unserer Seite stehen und uns auch weiterhin mit Ihren Gaben unterstützen.

Denn nur gemeinsam können wir den Kindern aus ärmsten Verhältnissen den notwendigen Schutz und eine neue Perspektive für ihr Leben geben.

Ihre

*Schwester Elena Belarmino und alle
»Schwestern Maria«*

Es war wieder ein gelungenes Fest

Haben Sie schon einmal die freudige Erwartung von Kindern und Jugendlichen kurz vor ihrem Geburtstag erlebt? So erging es wohl auch den etwa 20.000 Schützlingen der Schwestern Maria. Am 15. August feierten die Heranwachsenden nämlich wieder ihren Geburtstag. Mit Spielen, Musik und Tanz erlebten sie miteinander und mit den Schwestern eine unbeschwernte Zeit. Dazu gab es in den jeweiligen Heimstätten ein köstliches Festessen und natürlich durften auch die aufwendig dekorierten Geburtstagsorten nicht fehlen.

Als ganz besonderer Höhepunkt galten auch in diesem Jahr wieder die Geschenke für die Geburtstagskinder. Wem sie das neue Schulmaterial, die Sportkleidung und die Süßigkeiten zu verdanken hatten, zeigten ihnen die bunten Geschenkanhänger von den Wohltätern. Die Freude beim Auspacken der Geschenke wird die Mädchen und Jungen bestimmt noch lange beschäftigen. Im Namen der Schwestern und der Schützlinge bedanken wir uns ganz herzlich bei Ihnen, dass Sie dies alles ermöglichen.



Ich musste mir keine Sorgen machen

Dindo (19) durfte im vergangenen Jahr seinen Schulabschluss bei den Schwestern Maria machen. Vor dieser prägenden Zeit in der *Boystown Atlas* sah sein Alltag noch vollkommen anders aus als heute. Er berichtet über seinen bisherigen Lebensweg:

Ich wurde meinen Elten als das vierte von sieben Kindern geboren. Mein Vater war ein armer Fischer in unserem Dorf. Meine Mutter hatte mit uns Kindern alle Hände voll zu tun. Nebenbei verkaufte sie noch ihren selbst gebackenen Kakanin (philippinischer Reiskuchen), um zusätzlich ein wenig Geld zu verdienen.

Ich musste schon früh meinem Vater beim Fischen helfen. Oft reichte das Essen nicht für uns alle. Es fiel mir schwer, meinen Hunger zu vergessen. Die gekochte Maniok-Wurzel war häufig das einzige Essen am Tag, das meinen leeren Magen füllte.



In der Lehrwerkstatt der *Boystown Atlas* arbeitete Dindo konzentriert an der Maschine.

Als ich in die Grundschule kam, wurde mein Leben noch schwieriger. Meine Geschwister und ich mussten jeden Tag mehrere Kilometer zu Fuß in die Schule und wieder zurück laufen. Damit wir uns den Schulunterricht und die Materialien leisten konnten, liehen sich meine Eltern immer wieder Geld. Daher hatten wir viele Schulden. Meine älteren beiden Brüder mussten die Schule abbrechen, weil das Geld immer knapper wurde und begannen dann, auf der Baustelle als Tagelöhner zu arbeiten.

Ich hörte damals, wie meine Eltern darüber sprachen, dass auch ich die Schule nach der sechsten Klasse beenden muss. Würde ich ebenfalls als Bauhelfer ohne Perspektive enden wie meine älteren Brüder? Diese und ähnliche Fragen bereiteten mir große Sorgen.

Glücklicherweise kam Licht in mein dunkles Leben, als zwei der Schwestern Maria in unseren Ort kamen, um mich zu ihrem Aufnahmetest einzuladen. Kurze Zeit später erfuhr ich, dass ich einen Platz bei

ihnen bekommen würde. Und so durfte ich bei den Schwestern zur Schule gehen. Alles war kostenlos und ich musste mir keine Sorgen darum machen, ob es etwas zu essen geben wird und was ich anziehen sollte. Dort habe ich gelernt, zu beten, gewissenhaft zu arbeiten, mich im Unterricht anzustrengen und mit den anderen Jungen eine gute Gemeinschaft zu pflegen.



Die gemeinsame Ernte des philippinischen *Kangkongs* (Wasserspinat) mit der Mutterschwester war ein voller Erfolg.

Nach meinem Abschluss hatte ich den Wunsch, das Wissen und die Fähigkeiten anzuwenden, die ich mir bei den Schwestern Maria angeeignet habe. Mein Traum war und ist es noch heute, Maschinenbauer zu werden, um mit meinem Verdienst meiner Familie unter die Arme greifen zu können.

Unlängst durfte ich die ersten Schritte in diese Richtung gehen. Nach einem Praktikum als Maschinenschlosser darf ich nun in einer Bekleidungsfabrik Geld verdienen, um meiner Familie zu helfen. Trotz aller Herausforderungen habe ich noch das Ziel vor Augen, später als Maschinenbauer zu arbeiten.

Ich weiß jetzt schon, dass die Ausbildung in der Boystown Adlas mich bestens darauf vorbereitet hat.

Mein Herz fließt vor Dank über, wenn ich an Ihre Freundlichkeit denke, die Sie dazu bewegt, die Schwestern zu unterstützen. Sie ermöglichen uns ein erfolgreiches und selbstbestimmtes Leben ohne Armut. Dafür danke ich Ihnen heute. Und natürlich bin ich auch den Schwestern zu großem Dank verpflichtet, denn sie retteten mich und viele andere aus dem Elend der Armut.

Erste Jobmesse in Guatemala

Vor einigen Wochen fand in der *Villa de los Niños* in Guatemala erstmalig eine Jobmesse statt. Elf Unternehmen stellten sich vor und die Jungen durften erste persönliche Kontakte knüpfen. In den letzten Jahren wurde den Schwestern nämlich zunehmend bewusst, wie wichtig eine frühzeitige Vermittlung ihrer Schützlinge ist. Mit ihrer Schul- und Berufsausbildung bei den Schwestern bringen die Jungen gute Voraussetzungen für einen soliden Beruf mit. So können sie auch nach ihrem Abschluss den Weg aus der Armut weiter beschreiten. Wünschen wir Ihnen viel Erfolg für ihr späteres Berufsleben.



So sehen Sieger aus

In allen Heimstätten lieben die Mädchen und Jungen es, gemeinsam Sport zu machen. Das Angebot ist sehr vielfältig, sodass die meisten eine Sportart finden, die ihnen Freude bereitet. Ihre zusätzliche Motivation

sind die Meisterschaften, die regional oder auch national stattfinden. Immer wieder erreichen die Schützlinge bei den Turnieren gute Plätze. So werden ihr Selbstbewusstsein und ihr Teamgeist an solchen Tagen gestärkt. Die Fotos zeigen sie bei einigen ihrer Wettkämpfe in den vergangenen Monaten.



Erster Platz beim
Volleyballturnier, *Villa
de los Niños Amarateca*



Sieger beim Fußballturnier,
Villa de los Niños Zone 6



Erster Platz beim
Fußballturnier,
*Villa de las Niñas
Tegucigalpa*

Kindern Zukunft spenden

Kennen Sie schon unsere neue Broschüre „Kindern Zukunft spenden“? Einige Schützlinge, ein Ehemaliger und eine Schwester kommen darin zu Wort. Sie berichten aus erster Hand, wie die Schwestern Maria ihr Leben zum Guten veränderten. Möchten Sie einige Exemplare in Ihrer Kirchengemeinde auslegen oder Ihren Freunden oder Nachbarn weitergeben? Dann melden Sie sich gerne bei uns. Wir senden Ihnen die gewünschte Anzahl der Broschüre kostenfrei zu.



Die Neuen sind da

Wie mögen sie sich wohl gefühlt haben, als sie erstmals durch das große Schultor gingen? Für 1.889 Mädchen und Jungen begann Ende Juli die sechsjährige Schulausbildung in den vier Heimstätten auf den Philippinen. Liebevoll begrüßt mussten sie gleich in der Schlange anstehen, um den Medizin-Check über sich ergehen zu lassen und die neue Schuluniform und weitere Schulsachen in Empfang zu nehmen. Unterbrochen durch ein erstes gemeinsames Essen und einen Rundgang über das jeweilige Schulgelände und die Lehrwerkstätten ging es dann noch abschließend in die großen Schlafsäle. Es ist ein erster Schritt in eine bessere Zukunft, auch wenn das Heimweh in den ersten Tagen noch groß war.

Die Mädchen sind sehr glücklich darüber, dass sie nun in der *Girlstown Biga* leben und lernen dürfen.



Aus der Post, die uns erreicht



Die Kinder und Jugendlichen wirken immer so froh auf den Fotos. Ich finde es toll, dass Sie auch Musik, Tanz und Instrumente lehren und Sport neben all den wichtigen schulischen und lebenspraktischen Fächern für die Kinder anbieten.

Mein Mann sammelte im letzten Jahr viele weggeworfene Sachen beim Sperrmüll. Diese und geschenkte alte Fotoapparate von einer verstorbenen Tante haben wir nun auf einem Flohmarkt verkauft und diese Einnahmen möchten wir in vollem Umfang an die Kinder und Jugendlichen spenden, denen Sie eine neue Lebenschance geben.

Frau Wolfram

Die Fürsorge und die Liebe zu den Kindern ist ein Lichtblick in dieser oft trostlosen und herzlosen Welt! Ich hoffe sehr, dass ich einem Kind mit meinem Geburtstagskärtchen etwas Freude und ein Lächeln ins Gesicht zaubern konnte!

Frau Luger



Die Neuankömmlinge in der *Boystown Adlas* nehmen voller Freude ihren Schulranzen von den Schwestern entgegen.



Die Mädchen in der *Girlstown Kisarawe* durften in diesem Jahr über eine reiche Auberginen-Ernte freuen. So hat sich alle Mühe beim Gießen

und Pflegen der Pflanzen gelohnt. Nun geht es gemeinsam daran, das gesunde Gemüse zu einem schmackhaften Gericht zu verarbeiten.

unseren Freunden

Nr. 196 · 42. Jahrgang · Oktober 2023

Mitteilungsblatt für alle, die den Kindern in der Obhut der »Marienschwestern« nahe stehen, herausgegeben vom Förderkreis für »Die Schwestern Maria« in 76275 Ettlingen.

Den Zahlschein können Sie bei allen Banken, Sparkassen und bei der Post verwenden, falls Sie etwas geben möchten.

Ihre Spende verpflichtet Sie zu nichts. Wenn Sie künftig keine Informationen von uns erhalten möchten, können Sie jederzeit der Nutzung Ihrer Adresse widersprechen.

Weitere Informationen dazu unter:
www.schwesternmaria.de/datenschutz

Förderkreis für Die Schwestern Maria

Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.
 Hertzstraße 10 · 76275 Ettlingen
 Telefon 0 72 43 / 1 33 77 · Fax 0 72 43 / 7 80 13
www.schwesternmaria.de · info@schwesternmaria.de

Der Förderkreis ist seiner mildtätigen Zielsetzung wegen als förderungswürdig anerkannt, zuletzt laut Freistellungsbescheid des Finanzamtes Ettlingen vom 02. August 2022. Wir führen seit 1996 das DZI-Spendensiegel, das uns den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern bescheinigt.

Etwaige Spenden sind bestimmt zum Lebensunterhalt der Kinder und Jugendlichen in unseren Einrichtungen auf den Philippinen, in Mexiko, Guatemala, Honduras, Brasilien und Tansania – sowie für Kranke und andere Bedürftige.

Spendenkonto: Postbank, Essen
 IBAN: DE38 3601 0043 0444 4444 31· BIC: PBNKDEFF

